Thurgauer Akzente

Aktuelles der Evangelischen Volkspartei

Nr. 6 / September 2016

Inhalt

Schutz der Umwelt
Die Bewahrung der Schöpfung ist ein Grundanliegen der EVP. Deshalb haben wir die Argumente zur Abstimmung «Grüne Wirtschaft» nebenan auf S. 1 platziert. Bereits laufen auch die Vorbereitungen für die Abstimmung vom 27.11.2016 zum geordneten Ausstieg aus der Atomenergie, siehe S. 3.

Verfolgte Christen und Minderheiten
Die Not bleibt erdrückend. Was können wir tun? Der Leitartikel auf S. 2 versucht, Ansätze aufzuzeigen.

Aktuelles aus der EVP Thurgau
Erste Informationen zur Zusammenarbeit der EVP mit der CVP im Grossen Rat finden Sie im Editorial auf S. 2. Fragen rund um den Lehrplan sorgen weiterhin für Aktualität, siehe S. 4. Infos zum Gemeinwohl sowie eine Einladung folgen auf S. 5. Sodann freuen wir uns über das 70. Jubiläum der EVP Kreuzlingen und über Aussagen von jungen Menschen zur Politik, auf S. 6.

Abstimmungsvorlagen vom 25.9.2016
Unsere Argumente finden Sie auf den Seiten 1 und 3.

Parolen der EVP Thurgau zum 25.9.2016

Eidg. Abstimmungen:

Volksinitiative «Grüne Wirtschaft» (18:9)	**JA**
Nachrichtendienstgesetz (11:12)	**STIMMFREIGABE**
Volksinitiative «AHV plus» (1:27)	**NEIN**

Die Zukunft der Wirtschaft ist grün.

Am 25. September kommt die Volksinitiative «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)» zur Abstimmung. Sie verlangt, den ökologischen Fussabdruck der Schweiz bis ins Jahr 2050 von heute drei auf eine Erde zu reduzieren. Bei einem Ja würde der Bund eine zweckgebundene und haushaltneutrale Lenkungssteuer auf den Verbrauch natürlicher Ressourcen erheben. Der Bundesrat teilte das Anliegen der Initianten und formulierte einen indirekten Gegenvorschlag im Umweltschutzgesetz. Dieser wurde vom Nationalrat knapp verworfen, so dass wir über die «extremere» Initiative abstimmen.

Weg von der Wegwerfgesellschaft zum Recycling aller Rohstoffe

Wenn alle Menschen so leben würden wie wir, bräuchte es dafür drei mal den Planet Erde. Es hat im Moment nur genug, weil der grösste Teil der Menschheit weniger verbraucht als wir reichen Schweizer. Bisher haben die reichen Länder auch den höchsten Verbrauch an Raum, Rohstoffen und fossiler Energie. Mit den heutigen Technologien können wir deren Verbrauch dank Recycling und erneuerbaren Energien so weit senken, dass unser Lebensstil für die ganze Menschheit möglich würde. Nur das ist nachhaltig und gerecht und enkeltauglich.

Lenkungssteuer

Wenn man die nicht erneuerbaren Energien mit einer Lenkungssteuer verteuert, können sich die nachhaltigen Lösungen durchsetzen. Haushaltneutral bedeutet, dass der Bund nicht zu mehr Einnahmen kommt, sondern das Geld an die Bevölkerung zurück verteilt, wie wir das bei der Krankenkassenabrechnung schon kennen. Das ist weniger bürokratisch, als zum Beispiel Ölheizungen zu verbieten.

Argumente oder Ängste

Die Befürworter, darunter die Mehrheit der EVP Schweiz, weisen auf die Ziele des Weltklimagipfels hin und betonen, dass diese Initiative nötig ist, um die Internationalen Verpflichtungen einzuhalten. 2% Reduktion pro Jahr sollte auch ohne Zwang machbar sein, wenn die finanziellen Anreize stimmen. Auch wenn man das Ziel als zu hoch betrachtet und es möglicherweise nicht erreicht, müssen wir uns in diese Richtung bewegen.

Die Gegner sehen das Ziel, in 35 Jahren den Ressourcenverbrauch um 65 % zu senken, als utopisch an. Das sei nur mit viel Zwang und Verboten erreichbar. Die Schweiz begehe so einen internationalen Alleingang. Es ist mit einer Angst machenden Nein-Kampagne der «alten», ressourcenfressenden Wirtschaft zu rechnen. Eine rationale und vernünftige Initiative kann nicht mit Argumenten, sondern nur mit Angst gebodigt werden.

Treten Sie dem Thurgauer Abstimmungskomitee bei (Info: redaktion@evp-thurgau.ch) oder/und spenden Sie auf Konto GP TG IBAN CH73 8137 3000 0006 8649 7 (Vermerk «Grüne Wirtschaft»). Herzlichen Dank!

joerg.altorfer@evp-thurgau.ch

Editorial

EVP mit CVP im Grossen Rat

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Fraktion EVP/EDU begann im Jahr 2000 mit fünf EVP- und einem EDU-Mitglied. Der Höchststand wurde nach den Wahlen 2012 mit elf Parteivertretenden (5 EVP, 6 EDU) erreicht. Höhepunkte waren der erfolgreiche Kampf gegen die Ladenöffnung an den fünf hohen kirchlichen Feiertagen und gegen die Privatisierung der TKB.

In Laufe des letzten Jahres kam es vermehrt zu unterschiedlichen politischen Positionen. Vor allem in Finanz- und Ausländerfragen tat sich ein Graben auf, der die zukünftige Zusammenarbeit in Frage stellte. So rückte bei uns die Frage der politischen Ausrichtung in den Fokus. Wie können wir als Mittepartei unsere Ziele am besten erreichen? Der Entscheid zur Fraktionsbildung ist uns nicht leicht gefallen. Ein Alleingang hätte die Kräfte überfordert. So kam es zum Schulterschluss mit der CVP, die uns sehr willkommen hiess. Wie bisher hat die EVP Einsitz in zwei ständigen Kommissionen: Wolfgang Ackerknecht (GFK), Hansjörg Haller (Justizkommission).

Die perfekte Fraktion gibt es nicht. Wir fünf EVP-Grossrätinnen und –räte sind motiviert, uns in der Legislatur 2016-20 aktiv im Ratsgeschehen einzubringen, in politischen Prozessen (Vorstösse, Abstimmungen etc.) aktiv mitzuwirken und uns an der Öffentlichkeitsarbeit zu beteiligen (neu finden Sie Berichte zu den Grossratssitzungen auf unserer Homepage). Ganz im Sinne von «Christliche Werte – menschliche Politik». Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

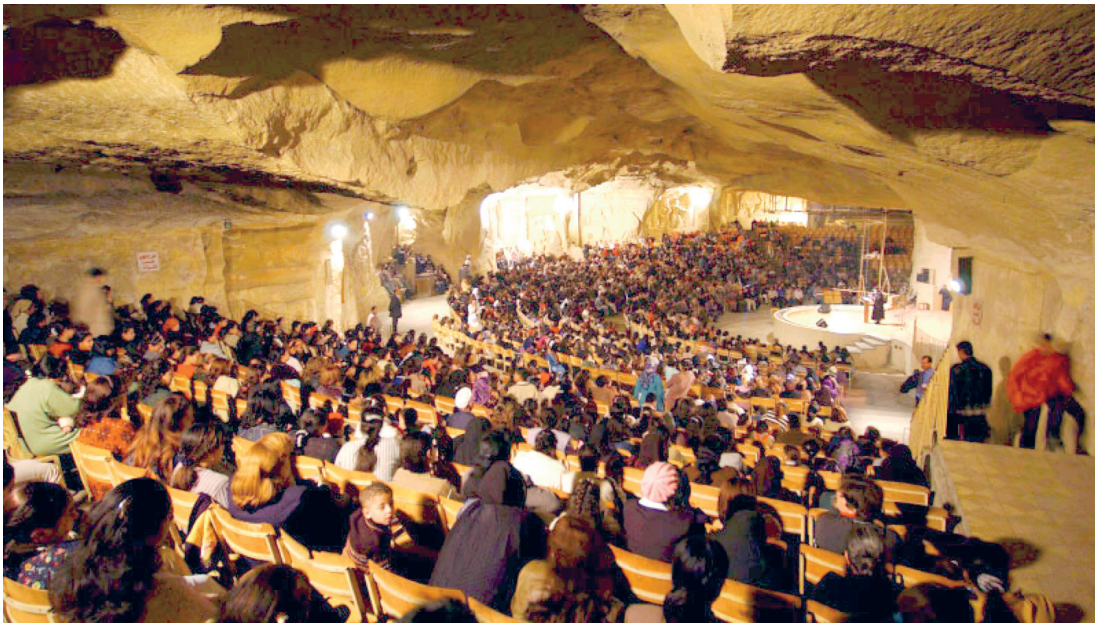
Wolfgang Ackerknecht, Kantonsrat, Frauenfeld, wolfgang.ackerknecht@evp-thurgau.ch

Leitartikel

Religionsfreiheit und Christenverfolgung

Der Arabische Frühling ist für viele christliche Gemeinden längst zu einem erbarmungslosen Winter geworden. Feindselig kalt ist das Klima gegenüber Jesus-Gläubigen an manchen Orten in Nordafrika und dem Nahen Osten. Der Sturz der damaligen autoritären Machthaber hat nicht Freiheit und Demokratie gebracht, sondern ein Erstarken des radikalen Islams bis hin zu einem von Fanatismus geprägten Chaos. Von Ägypten bis Afghanistan werden Kirchen angezündet oder abgerissen. Die traditionsreiche christliche Bevölkerung in Syrien und im Irak hat sich in den letzten Jahren durch Flucht und Mord halbiert.

Einschüchterungen, Repressalien, Todesurteile: Die Verfolgung christlicher Minderheiten kennt viele Fratzen. Dieses Los teilen sich die Gläubigen mit Minderheiten anderer Religionen oder Völker; erinnern wir uns an die Jesiden im Irak oder die muslimischen Rohingya in Myanmar. 900 Millionen Menschen gelten in ihren eigenen Ländern als religiöse Minderheiten. Viele von ihnen leiden unter Ausgrenzung und Verfolgung. Mit 100 Millionen Verfolgten (open doors) stellen Christen jedoch die grösste betroffene Gruppe dar.



Untergrund-Kirche der verfolgten koptischen Christen in Kairo, Ägypten

Berichte über das Leid Verfolgter gelangen heutzutage sehr schnell zu uns. Auch Bilder werden medial unglaublich rasch mitgeliefert und lassen uns schockiert und kopfschüttelnd innehalten. Ausserdem hat sich die Distanz zu den tragischen Schauplätzen verringert, nicht nur durch die Globalisierung und die grössere Mobilität, sondern auch durch die Flüchtlinge, die uns in unseren Schulen, Kirchen und Wohnzimmern von ihren Erfahrungen erzählen und uns Wunden zeigen können.

Was tun? Wie reagieren? Glücklicherweise sind uns die Hände nicht gebunden, wir haben Möglichkeiten. Beispielhaft zeigt dies das Engagement der EVP-Nationalrätin Marianne Streiff. Mit einer Motion hat sie erreicht, dass sich der Bundesrat letztes Jahr dazu verpflichtete, bei seinen internationalen Beziehungen vermehrt auf mögliche Missstände in Partnerländern hinzuweisen und die Einhaltung der Religionsfreiheit zumindest dort anzumahnen, wo die entsprechende UNO-Charta unterzeichnet wurde.

Weitere, weniger politisch gefärbte Möglichkeiten bestehen in lokalen Aktivitäten, etwa bei der Mitarbeit in einem Solidaritäts-Netzwerk. Ich erinnere mich hier an meine freundschaftlichen Gespräche mit einem traumatisierten Afrikaner, der unter Kugelhagel aus seinem Dorf fliehen musste. Manchmal versuche ich meine Betroffenheit auch in Gebeten auszudrücken oder in einem persönlich formulierten Mail an eine Regierungsstelle eines Landes mit Christenverfolgung. Schliesslich sind alle Hilfswerke auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Auch hierzulande gilt es, die Religionsfreiheit zu bewahren. Es darf nicht sein, dass Muslime, die in der Schweiz Christen werden, in unserem Land Repressalien und Todesdrohungen aus ihrem Umfeld ausgesetzt sind. Gleichzeitig sehe ich aber auch die Herausforderung, fremde Religionen in der Schweiz zu respektieren. Ich möchte Menschen mit jüdischem, islamischem und anderem Hintergrund ernst nehmen und ihnen innerhalb unserer Gesetze Freiheiten in ihrer Religionsausübung zugestehen. Auch das gehört zur Religionsfreiheit.

Bei grösserem Interesse am Thema lädt «Christian Solidarity International" am 29. Oktober 2016 zum CSI-Tag in Zürich ein mit first-hand Informationen zur aktuellen Situation in Syrien und Pakistan.
Weitere Infos finden Sie im Internet:
www.evppev.ch; www.marianne-streiff.ch;
www.csi-int.org; www.opendoors.de; www.hmk-aem.ch.

michael.zingg@evp-thurgau.ch

Eidgenössische Abstimmungen vom 25.9.2016 und 27.11.2016

Nachrichtendienstgesetz / AHVplus

JA zum Bundesgesetz über den Nachrichtendienst (NDG)

Das neue Nachrichtendienstgesetz erweitert die Kompetenzen des Nachrichtendienstes des Bundes (NDB). Dieser erhält durch das NDG zusätzliche Mittel im Bereich der präventiven Überwachung. Im Gegenzug werden ihm detailliertere gesetzliche Bestimmungen und zusätzliche Kontrollen auferlegt. Gegen das Gesetz hat das «Bündnis gegen den Schnüffelstaat» das Referendum ergriffen. Daher kommt es am 25. September zur Volksabstimmung. Die EVP der Schweiz hat an ihrer DV vom 25. Juni die Ja-Parole beschlossen. Dabei ist sie folgenden Argumenten gefolgt:

- Die heutige komplexe Bedrohungslage (Terrorismus, Cyberkriminalität etc.) macht neue Massnahmen nötig, um Anschläge und Ähnliches zu verhindern. So ist neu auch die Kabelaufklärung (und nicht nur Funkaufklärung) geregelt.
- Das NDG setzt dort an, wo die Sicherheit der Schweiz nachhaltig gefährdet ist und schützt damit die Freiheit der Bürger.
- Die präventive Überwachung muss in jedem Einzelfall von Bundesrat und Bundesverwaltungsgericht bewilligt werden.
- Der NDB wird vom Parlament und einer unabhängigen Stelle kontrolliert.
- Durch seine erweiterten Kompetenzen wird der NDB ein gleichberechtigter Partner für Nachrichtendienste anderer Länder und ist weniger auf deren Daten angewiesen.

michael.zingg@evp-thurgau.ch

Höhere Renten durch AHVplus

Die Initiative des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes will die Situation der RentnerInnen verbessern, damit sie mit ihrer AHV- und Pensionskassenrente ihr gewohntes Leben in angemessener Weise weiterführen können. Alle AHV-Renten sollen deshalb um 10% erhöht werden. Die Initianten argumentieren, dass die Renten aus der zweiten Säule immer kleiner werden und die AHV-Renten den Löhnen hinterherhinken. Die AHV sei finanziell gesund. Der solidarische Finanzierungsmechanismus sei Spitzenverdienern aber ein Dorn im Auge.

Die DV der EVP Schweiz vom 25. Juni 2016 hat die NEIN-Parole beschlossen. Das Grundanliegen der Initiative sei mit den bedarfsgerecht ausgezahlten Ergänzungsleistungen bereits erfüllt. Das Giesskannenprinzip würde das Defizit der AHV massiv erhöhen. Die Initiative begünstige auch Rentner, die nicht auf AHV-Erhöhung angewiesen sind und belaste im Gegenzug die Arbeitstätigen übermässig. Es brauche eine Gesamtreform der Altersvorsorge und nicht eine pauschale Rentenerhöhung.

Für die Finanzwirtschaft ist privates Sparen interessanter als die solidarische Vorsorge. Versicherungsgesellschaften streichen Gebühren und Gewinne ein. Da ihr Preis-Leistungsverhältnis schlechter ist als bei der AHV, ist es volkswirtschaftlich sinnvoll, die 2. Säule zu minimieren und die AHV zu erhöhen.

andrea.witzsch@evp-thurgau.ch

Ja zum Ausstieg aus der Atomenergie

Am 27.11.16 stimmen wir über den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie ab. Als Mitglied der überparteilichen «Allianz Thurgau Atomausstieg» ist die EVP TG aktiv im Co-Präsidium des Thurgauer Abstimmungskomitees vertreten mit KR Elisabeth Rickenbach und Präsidentin Regula Streckeisen. Wir freuen uns auf Unterstützung.

Unter **www.allianz-thurgau.ch** finden Sie Informationen, können Ihren Beitritt zum Komitee anmelden und die Kontonummer benützen. Wer die Spende von den Steuern abziehen möchte, wählt das Konto der EVP Thurgau, mit Vermerk «Atomausstieg», IBAN CH83 0900 0000 8500 1721 8.

Am 1. Oktober findet der Kick-off-Anlass bei Fam. Klemenz Somm im Schrofen oberhalb Kreuzlingen statt. Alle sind herzlich eingeladen. (rs)

Die 5 Top-Gründe für ein Ja

1. Der geordnete Atomausstieg sorgt für Sicherheit, insbesondere auch für Planungssicherheit der Wirtschaft, und macht die Energiewende konkret.
2. Eine Zukunft mit Wasserkraft & erneuerbaren Energien ist möglich und sichert Einkommen und Arbeit für die Schweiz.
3. In der Schweiz steht das älteste Atomkraftwerk der Welt!
4. Der Betrieb von Atomkraftwerken ist riskant und eine Gefahr für unsere Heimat.
5. Unfälle wie in Fukushima können auch bei uns geschehen.

Neuer Generalsekretär

Mit Fokus in die Zukunft

Seit einigen Wochen bin ich nun schon als Generalsekretär tätig und das vielseitige, dynamische Umfeld der EVP Schweiz gefällt mir sehr gut. Unglaublich, wie motiviert und initiativ sich die EVP-Familie auf den verschiedensten Ebenen zeigt! Es ist ein Privileg und macht enorm Spass mit Menschen zu arbeiten, die ihre Ressourcen mit Herzblut investieren, um unsere Politik und Gesellschaft zu prägen. Danke für Dein Engagement!

Wir dürfen uns bewusst sein, wie bedeutend und notwendig es ist, dass wir als EVP angeleitet von den Grundsätzen des Evangeliums Stellung nehmen und selbstbewusst für die christlichen Werte einstehen. Sei es lokal in unseren Dörfern und Gemeinden, auf Kantonsebene oder national im Bundeshaus. Gerade die aktuellen politischen Entwicklungen auch ausserhalb der Schweiz zeigen eindrücklich die Notwendigkeit auf, für Frieden, Nächstenliebe und Solidarität einzustehen.

Als Generalsekretär möchte ich helfen, den Blick auf das Wesentliche zu schärfen. Es ist mir ein Anliegen, dass wir uns als EVP nach einem klaren strategischen Fokus richten und daraus den Auftrag des Generalsekretariats ableiten. So wird unser Profil gestärkt, Identität und Nutzen für unsere Anspruchsgruppen gestiftet und die vorhandenen Ressourcen können effizient und effektiv eingesetzt werden. Los geht's!

Herzlich, Dominik Währy

Aktuelles aus dem Thurgau

Dauerbrenner Lehrplan

Zwei bildungspolitische Fragen beschäftigten den Thurgau in diesem Sommer. Die Initiative «Ja zu einer guten Thurgauer Volksschule ohne Lehrplan 21» wurde im Grossen Rat beurteilt, für gültig erklärt, aber zur Ablehnung empfohlen. Gleichzeitig sendet das Amt für Volksschule den Lehrplan Volksschule Thurgau in die Vernehmlassung. Eine Gruppe von EVP-Lehrpersonen hat sich die Thurgauer Version angeschaut.

In der Vernehmlassung waren die Stundentafeln (Anzahl Lektionen pro Jahr und Fach) der Primar- und Sekundarschule zu prüfen. Ebenso die Inhalte der zusätzlichen Kompetenzen. Der Thurgau kann

ca. 20% des Inhalts im Lehrplan selber bestimmen. Thurgauspezifische Inhalte sind z. B. das Thurgauerlied sowie geografische und kulturelle Inhalte.

Die ganzheitliche Bildung mit Kopf, Herz und Hand war im Thurgau bis anhin schon stark gewichtet. Auch zukünftig wird dem Fach Gestalten eine Lektion mehr Gewicht gegeben als der LP 21 vorschlägt. Dies entspricht der Forderung der EVP, sind doch im Fach Gestalten auch textiles und nichttextiles Werken inbegriffen. Diese Fächer sind für das Entdecken der eigenen Fähigkeiten von grosser Wichtigkeit und helfen zudem bei der Berufswahl.

Die Kompetenzen im Schwimmen und im Verkehrsunterricht sind überlebenswichtig. Dass diese Inhalte Platz erhalten und die Verantwortlichkeiten geregelt sind, begrüssen wir.

Den Vorschlägen für die Stundentafeln kann die EVP mehrheitlich folgen. Die Stundentafel der Oberstufe wird mit 35 Pflichtlektionen stark erweitert. Das Verschieben des Französischunterrichts in die Oberstufe hat zur Folge, dass diese sprachenlastiger wird. Die EVP findet den vorliegenden Vorschlag machbar, empfiehlt aber, ergänzende Gefässe wie Schüleraustausch und Lager für den Erwerb des Französisch zu nutzen.

In der Mittelstufe werden dadurch zwei Lektionen frei. So kann dem Fachbereich Natur, Mensch und Umwelt mit einer zusätzlichen Lektion mehr Gewicht gegeben werden. Der Umgang mit der digitalisierten Welt kann nicht dem Zufall überlassen werden. Die Schule wendet dafür in der Mittelstufe neu ein Zeitgefäss von einer Lektion auf. Wir befürworten diese Entwicklung.

Die Anforderungen im Fach Musik stufen wir als generell zu hoch ein. Um diese Kompetenzen zu erlangen, wären grössere Zeitgefässe notwendig. Das Thurgauerlied ist nicht bestritten. Die EVP möchte es aber gleichwertig neben weiterem traditionellem Liedgut festgehalten wissen.

Die Frage nach den christlichen Werten und ihrer Umsetzung in Lehrerbildung und Schule wurde im Grossen Rat im Rahmen einer Interpellation thematisiert. Denn das Wissen um biblische Inhalte nimmt in den Schulklassen dramatisch ab. Auch wenn im neuen Lehrplan explizit eingefordert wird, dass die Schülerinnen und Schüler die Inhalte der christlichen Feste kennen müssen und Personen wie Jesus und Abraham bekannt sind, wird das leider nicht viel ändern. Kompetenzen und Inhalte, die im täglichen Leben nicht mehr vorkommen, gehen schnell vergessen. Hier sind wir alle für die Weitergabe gefragt!

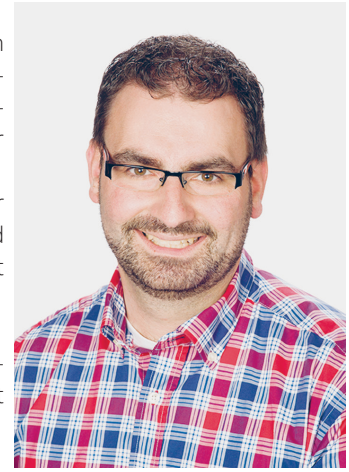
Doris Günter, Kantonsrätin, Lehrerin
doris.guenter@evp-thurgau.ch

Dank für Mitarbeit

Informationen aus der Parteileitung

Die Parteileitung der EVP Thurgau arbeitet strategisch und teils auch operativ – und alles ehrenamtlich, ausser den Sekretariatsarbeiten. Deshalb dürfen wir uns mit Recht rühmen, unverfilzt zu sein!

Per Ende April traten Vizepräsident Peter Glatz und die Mitglieder Thomas Bachofner und Andrea Witzsch aus der Parteileitung zurück. Sie förderten den Parteiaufbau, gaben inhaltliche Impulse, organisierten Anlässe und förderten die Anerkennung von und Zusammenarbeit mit den EVP-Vorständen und Mandatsträgern.



Wir danken allen Drei für ihre wertvolle und engagierte Arbeit sehr herzlich!

Nachfolger in der Parteileitung und im Sekretariat ist **Pascal Haller**.

Zwei weitere Plätze sind zur Zeit noch vakant. (rs)

Kolumne

Aus der Bibel für die Politik

Liebe Leserin, lieber Leser

«Der Mensch sieht, was vor Augen ist, Gott aber sieht das Herz an.» (1. Sam. 16,7). Wir zeigen uns gerne von unserer guten Seite. Manchmal bauen wir eine Fassade auf oder lassen jemanden ins Leere laufen. Es zählt aber die Ausrichtung des Herzens.

Wie oft ist es das Streben nach Einfluss oder Reichtum, das politische Entscheidungen beeinflusst? Wir Christen sind aufgerufen, unsere eigene und die Motivation unserer Mitmenschen zu erkennen. Die Werte, die sich aus unserem Glauben ableiten, helfen uns, nicht nur auf das eigene Wohlergehen zu schauen, sondern auch den Anderen, sogar den Fremden im Blick zu haben. Mit Ihrem Mitreden können Sie dazu beitragen, dass diese Werte in der Politik Gewicht haben.

Andrea Witzsch, Pfarrerin, zur Zeit in Bever

Feedback

Die EVP interessiert mich

☐ Senden Sie mir Unterlagen.
☐ Nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Folgende Person interessiert sich für das EVP-Info

☐ Senden Sie das EVP-Info an:
Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ Ort _____
Tel. _____
Mail _____

Das EVP-Info interessiert mich nicht

☐ Streichen Sie meine Adresse:
Name _____
Vorname _____
Adresse _____
PLZ Ort _____

Bitte kreuzen Sie Ihren Wunsch an und schicken Sie den Talon an die Redaktionsadresse im Impressum.

Einladung

Rheinmacher Bootsausflug

Samstag, 12. Nov. 2016
(bei sehr schlechtem Wetter Verschiebedatum: Sa. 19. Nov.)

Die EVP Bezirk Frauenfeld, EVP Schaffhausen und EVP Bezirk Andelfingen laden herzlich zum einmaligen gemeinsamen Ausflug ein, in Zusammenarbeit mit der Firma **SH Power – innovative Energie.** Wir setzen uns mit jetzigen und künftigen **Energiefragen** auseinander.

Es besteht die Möglichkeit, den **Film «Die Rheinmacher»** vor der Bootsfahrt anzuschauen.

Interessierte Partner/innen, Kinder, Freunde sind natürlich mit eingeladen.

Weitere Informationen auf:
www.evp-frauenfeld.ch

Bitte bis spät. Do. 27. Okt. 2016 bei Jeannette Ziörjen anmelden: jeannettetz@gmx.ch, Oberriet 5, 8259 Etzwilen, 052 741 50 33

Impressum

Herausgeber
EVP Kanton Thurgau,
www.evp-thurgau.ch

Redaktionsadresse / Inserate
Regula Streckeisen, Amriswilerstr. 20
8590 Romanshorn,
redaktion@evp-thurgau.ch

Redaktionsteam
Jörg Altorfer (ja), Doris Günter (dg), Regula Streckeisen (rs), Andrea Witzsch (aw), Michael Zingg (mz)

Abonnement
15 Franken pro Jahr

Bankverbindungen
Postkonto 85-1721-8
IBAN CH83 0900 0000 8500 1721 8

Adressänderungen
pascal.haller@evp-thurgau.ch,
Austr. 36, 9548 Matzingen

Auflage
3'200 Exemplare
Geht an die Mitglieder der EVP Thurgau und an Interessierte.

Erscheinungsweise
vierteljährlich

Druck
Brüggli Medien, Romanshorn

Hintergründe und Visionen

Das Gemeinwohl fördern

«Geben ist seliger als nehmen.» Schon in der Bibel steht, dass derjenige, der sich für das Wohl anderer einsetzt, nicht ärmer, sondern reicher wird. Was kann jeder Einzelne konkret für das Gemeinwohl beitragen? Wie kann das Einzelwohl und das Gemeinwohl in eine gute Balance kommen?

Zu diesen Fragen organisierte die EVP Thurgau in Zusammenarbeit mit der GWÖ-Regionalgruppe SG/AR einen Informations- und Workshopabend am 19.5.16. Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) und Solidaritätsnetzwerke werden wichtiger angesichts der steigenden Lebenserwartung, der Zunahme von dementen Menschen, der Einwanderung von Flüchtlingen, der anhaltenden Arbeitslosigkeit und der auf Sozialhilfe oder IV angewiesenen Menschen. Diese Aufgaben können nicht vollumfänglich an den Staat delegiert werden. Es braucht auch Menschen, die sich freiwillig für das Wohl anderer einsetzen.

Bestehende Solidaritätsnetzwerke wie Benevol, Zeitbörse (zeitboerse.ch) und Tauschbörse (tauschforum.ch) sowie kirchliche Angebote wurden gewürdigt und diskutiert. Tauschnetzwerke bewähren sich mancherorts, beispielsweise mähe ich dir den Rasen und du gibst mir dafür Deutschunterricht. Die Zeitbörse funktioniert eher im sozialen Bereich, da erhalte ich zum Beispiel für geleistete Pflegestunden eine Gutschrift für meine späteren Pflegebedürfnisse. Die St. Galler Regierung hat bereits einen Fond geäufnet als Reserve für allfällige ungedeckte Pflegegutschriften. In drei Workshops diskutierten die Teilnehmenden auch weitere, einfacher umzusetzende Möglichkeiten der Anerkennung wie Medaillen oder kleine Preise.

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft

Die Gemeinwohlbewegung ist grundsätzlich auf Eigeninitiative ausgerichtet, welche sich von unten nach oben entwickelt. Dem Staat kommt lediglich eine unterstützende Rolle zu im präventiven und subsidiären Bereich. In Österreich und Deutschland ist die GWÖ gut verankert, in der Schweiz gibt es erst wenige Regionalgruppen (schweiz.gwoe.net). Sind Sie auch dabei? Ihre Kontaktnahme würde uns sehr freuen!

regula.streckeisen@evp-thurgau.ch
thomas.bachofner@evp-thurgau.ch

FOTOKURSE
GSELL
PHOTOGRAPHY
AKTION!
Privat und Persönlich
10 Lektionen buchen
20% Rabatt erhalten
Gültig bis 31.10.2016
info@gsellphotography.com
gsellphotography.com
+41 (0)77 406 28 64

Ferienwohnungen in den Bündner und Tessiner Bergen

Wir vermieten in...
Falera (bei Laax, Surselva) u. in Figgione/ Rossura (oberhalb Faido, Leventina) je 2 Ferienwohnungen nebeneinander. Ideal für junge Familien zusammen mit den Grosseltern oder für befreundete Personen. Auch einzeln zu mieten.
www.ferienwohnungen-falera.ch

Regula & Rolf Streckeisen
Romanshorn
079 415 93 10

BRANDER
Steuer- und Unternehmensberatung

Karl Brander
dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling
dipl. Treuhandexperte

Steuer- und Unternehmensberatung

Unternehmen und Privatpersonen begleite ich in:
– Steuerfragen
– Finanzplanung
– Erbfällen
– Umstrukturierung
– Unternehmensgründung

Schulstrasse 2a | 8570 Weinfelden
Tel 071 620 08 22 | www.kbrander.ch

Agenda

Termine 2016

3. September
Familienausflug EVP Kreuzlingen, S. 6
14. September, 19:30
Stamm Hotel Inseli, Romanshorn
24. September, 9:30
DV der EVP CH, Delémont
1. Oktober
Kick-off Atomausstieg, siehe S. 3
24. Oktober, 19:30
Parteiversammlung EVP TG
28. Oktober, 15:00 – 21:00
KMU-Forum der EVP CH
28. Oktober, 19:30
Stamm Rest. Bellevue, Arbon
4. November, 19:00
Fondueplausch, Hermannstr. 10, Weinfelden, Anmeldung an: b.hugentobler@sunrise.ch
7. November, 19:30
Stamm Hotel Inseli, Romanshorn
12. November
Rheinmacher Bootsausflug, S. 5
2. Dezember
Stamm Arbon, Jahresabschluss
Mehr Infos: www.evp-thurgau.ch

EVP Thurgauer Akzente

AZB 9320 Arbon

Post CH AG

Herzliche Gratulation

Die Kreuzlinger EVP feiert 70-Jahr-Jubiläum

Die Feier am 23. Juni begann mit einer Führung durch den Tierpark Kreuzlingen. Die Ehefrau von EVP-Stadtrat Beringer machte uns mit bedrohten Schweizer Haustierrassen bekannt. Die GV war schnell erledigt, dabei schauten wir auf die Anfänge zurück und auf das vergangene Jahr mit Thomas Leuch als Gemeinderatspräsident. Den Abend liessen wir bei gemütlichem Beisammensein und einem feinen Apero im Garten der Seeburg ausklingen. Die Feier motivierte uns, weiterhin kräftig am Strick zu ziehen für unser Motto «Christliche Werte – menschliche Politik», siehe Foto. Sind Sie auch dabei? Ihre Kontaktnahme würde uns riesig freuen!

Nun schauen wir vorwärts auf unsern Familienausflug vom 3. September zur Pro Forst Hütte. Treffpunkt um 17.00 je nach Wetter am Bhf Bernrain oder Parkplatz Tanklager Lengwil. Wir laden Sie herzlich ein! Informationen bei Fam. Leuch, 071 671 16 31 (thomas.leuch@evp-thurgau.ch) und Fam. Haldimann, 061 951 22 74.

brigitte.haldimann@evp-thurgau.ch,
Präsidentin (Foto: dritte von links)

Aus der Geschichte der EVP Kreuzlingen:
Sie entstand 1946 anlässlich der Gründung des Gemeindeparlamentes. Auf Anhieb gewann sie je ein Mandat im Gemeinderat und im Grossen Rat. 1949 eroberte sie sechs von 31 Sitzen im Gemeinderat. Als Gründe für diesen spektakulären Erfolg nennt der damalige Berichterstatter «das verträgliche Verhältnis in Partei und Vorstand» sowie den «geschickten und vor allem fairen Wahlkampf». Bis 1961 bildete die EVP im Gemeinderat eine Fraktion mit neun Mitgliedern, stellte zwei Stadträte und zwei Kantonsräte und zählte 231 Mitglieder, wovon zahlreiche Gewerbetreibende. Manche erinnern sich wohl noch an Theo Schär, welcher im Kantons- und Gemeinderat sowie als Parteipräsident mit Herzblut wirkte. Heute stehen EVP-Frauen und –Männer im Stadtrat, Grossen Rat, Gemeinderat, in der Schulbehörde und im Bezirksgericht für unsere Werte ein (www.evp-kreuzlingen.ch).

Herzlichen Dank für Euren wichtigen Dienst!

regula.streckeisen@evp-thurgau.ch,
Kantonalpräsidentin

Statements junger Menschen

Tabea Weinhold, 1993,
Kindergärtnerin,
Amriswil

In Zeiten wie diesen weiss ich das demokratische System der Schweiz neu zu schätzen. Ich bin froh, dass auch die EVP die Möglichkeit hat, ihre Anliegen einzubringen. Für gute Ausbildungsmöglichkeiten und eine bessere Chancengleichheit setze ich mich gerne ein.

Ich arbeite mit Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft stehen und schutzbedürftig sind. Um sie zu unterstützen, braucht es eine bedarfsgerechte Finanzierung, die auch die gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht – ist es doch in einer Problemlage besonders wichtig, ein soziales Umfeld zu haben. Ich fordere deshalb von der Politik, konsequent das Gemeinwohl zu fokussieren und nicht Einzelinteressen. Die EVP würdigt alle Menschen, wie es auch Jesus getan hat, dies gefällt mir an der EVP.

Adrian Ziörjen, 1988,
Sozialpädagoge,
EVP Kreuzlingen